

Neue Moosgallen aus Bayern.

(Vergl. Hedwigia Bd. LIII S. 156 f.)

Von Ign. F a m i l l e r (Regensburg).

(Mit 5 Textfiguren.)

Die neu errichtete Bahnlinie Waldkirchen-Heidmühle erleichterte sehr den Zugang zu dem Dreisessel-Plöckenstein Stocke an der bayerisch-böhmischen Grenze, auf dessen Mooswelt schon PÖTSCH aufmerksam machte. Ein günstiger Zufall lieferte mir auf dem Steige von Frauenberg an der Westseite des Dreisessel in einer Höhe von ca. 1000—1200 Metern eine kleine Anzahl neuer *Anguillula*-Gallen auf Moosen in die Hände.

Dicranum longifolium. Überreich mit Gallen deformiert, an einem Granitblocke.

Hypnum cupressiforme var. *filiforme*. Triebspitzengallen, an einem Fichtenstamme.

Hypnum reptile. Spitzengallen, über einem Strunke.

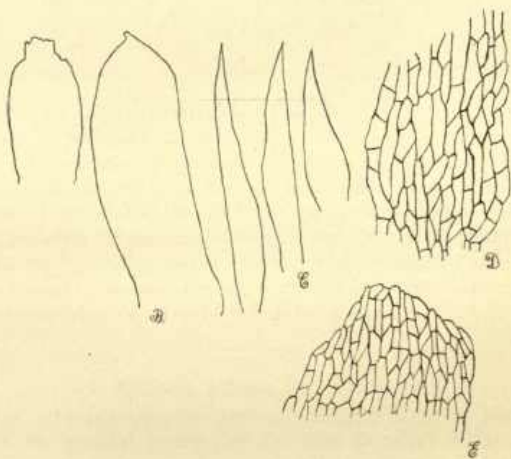
Plagiothecium denticulatum var. *curvifolium*. Auf Waldboden neben dem Wege. — Während die Gallen der anderen vorstehenden Moose ohne wesentliche Umänderung der Blattformen und Zellnetze aufgebaut sind, ist bei *Plagiothecium* die Umformung der Blätter und des Zellnetzes zum Teil sehr auffällig. Die Asymmetrie des *Plagiothecium*-Blattes ist bei dem größten Teile der Gallenblätter mehr oder minder aufgehoben (Fig. A.); ein Kranz von Blättern im obersten Teile der Galle ist mehr oder minder zungenförmig geworden mit aufgesetzten Spitzchen (Fig. B.); der



innerste Schopf der Gallenblätter ist aus ganz schmalen Blättern gebildet (Fig. C.). Zwischen diesen beiden Kreisen war die Wohnstätte der *Anguillulae*. In den zungenförmigen Blättern ist dabei

auch das Zellnetz zum Teil einer starken Veränderung unterworfen worden. Das typische, spitz ineinandergreifende Zellnetz ist zu einem ganz unregelmäßigen Zellgewebe geworden. (D Zellnetz an der Basis, E an der Spitze.)

Thuidium abietinum Br. eur. var. *maius* Hamm. An Mauern bei Tölz in Oberbayern leg. P. Ant. Hammerschmid. Triebspitzen- und Blütengallen verursacht von *Anguillula*. Zumeist sind es die Enden der Fiederäste, welche mehr oder minder reichlich an derselben Pflanze infiziert sind und sich durch die Gallenverdickung meist nach abwärts geneigt haben. Die Gallen sind spitz eiförmig,



die äußeren Blätter kaum verändert, die inneren aber mehr oder minder breit kappenförmig; das Zellnetz dieser Blätter ist besonders an der Spitze insofern deformiert, als die sonst regelmäßige Aneinanderreihung der Zellen zu einer ganz unregelmäßigen sich gestaltete, wobei die Zellen selbst in die Länge gezogen sind. An derselben Pflanze befanden sich auch weibliche Blüten, welche schon durch ihre Größe auf Gallenbildung hinwiesen. Die Archegonien waren zu keulenförmigen Gestalten mißbildet, im oberen Teile braunrot, im unteren Teile chlorophyllhaltig. Die Eianlage noch kenntlich durch vier größere Zellen, aber vergrünt. Die Paraphysen waren ähnlich wie bei *Hedwigia* zu 2—5 zellreihigen, grünen Flächengebilden umgewandelt. Die Besiedelung der Pflanzen durch den Gallen-

erreger muß an Ort und Stelle bereits mehrere Jahre fortbestanden haben, denn an älteren Pflanzen ließ sich die Gallenbildung noch an drei Jahreszonen erkennen.

Am gleichen Orte: *Thuidium tamariscinum* Br. cur. Tribspitzengallen, zumeist an Fiederenden erster und zweiter Ordnung, aber auch winzige Gallen an Fiederchen dritter Ordnung. Gallen ähnlich den vorherigen mit gleicher Verzerrung des Zellnetzes.

Leskea catenulata Mitten. — Rotwand beim Soinsee, 1470 m leg. P. A. Hammerschmid. Tribspitzengallen zumeist an Seitenästen, ohne besonders stärkere Veränderungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [54 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Familler Ignatz

Artikel/Article: [Neue Moosgallen aus Bayern. 264-266](#)